



Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Dr. Herbert Kränzlein SPD**
vom 10.02.2015

Kehlsteinwege

Der Teerbelag der Kehlsteinstraße in Berchtesgaden, die in der Zeit des Nationalsozialismus im Bereich des Obersalzberges errichtet wurde, enthält eine Reihe von giftigen Stoffen (insbesondere polyzyklische Kohlenwasserstoffe) für die Umwelt. Aufgrund der Nutzung der Wege durch Forstfahrzeuge sind immer wieder Risse aufgetreten, die nur unzureichend repariert wurden, sodass diese Substanzen austreten konnten. Derzeit gibt es mehrere potentielle Möglichkeiten, wie mit dieser Straße verfahren werden soll, daher frage ich die Staatsregierung:

1. Trifft es zu, dass das Landesamt für Denkmalschutz das bestehende Netz der rund 17 km Streifenwege am Kehlstein bei Berchtesgaden für nicht schützenswert im Sinne des Denkmalschutzes eingestuft hat?
2. Genügt zur umweltrechtlichen Sicherung, dass diese historische aber giftige Teerdecke mit einem nach oben abschottenden Belag überzogen wird, um Kosten zu sparen?
3. Ist die derzeit von den Bayerischen Staatsforsten geplante Neuerrichtung einer bekiesten Forststraße und ein weiterer Ausbau neuer Straßen in diesem Bereich, mit einem berechneten Kostenaufwand von ca. 40 Millionen Euro, auch dann wirtschaftlich sinnvoll, wenn diese Wege nach Angaben des zuständigen Leiters des Forstbetriebs Berchtesgaden, Dr. Daniel Müller, künftig nicht einmal jährlich für Zwecke der Holzgewinnung am Kehlstein benutzt werden sollen?

Antwort

des **Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten**
vom 24.03.2015

Die Schriftliche Anfrage des Abgeordneten Dr. Herbert Kränzlein wird auf Grundlage des Berichts der Bayerischen Staatsforsten (BaySF) und in Abstimmung mit dem Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst wie folgt beantwortet:

1. Trifft es zu, dass das Landesamt für Denkmalschutz das bestehende Netz der rund 17 km Streifenwege am Kehlstein bei Berchtesgaden für nicht schützenswert im Sinne des Denkmalschutzes eingestuft hat?

Die Nebenwege im Kehlsteingebiet wurden in ihrer gesamten Länge vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege begangen, kartiert, beschrieben und fotografiert. Außerdem erfolgte ein intensives Quellenstudium, u. a. der Bauakten. Anhand dieser differenzierten Bearbeitung wurde vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege festgestellt, dass den Nebenwegen – anders als der Kehlsteinstraße vom Obersalzberg zum Kehlsteinhaus – keine Denkmaleigenschaft zukommt.

2. Genügt zur umweltrechtlichen Sicherung, dass diese historische aber giftige Teerdecke mit einem nach oben abschottenden Belag überzogen wird, um Kosten zu sparen?

Das Landratsamt Berchtesgadener Land hat dem Forstbetrieb Berchtesgaden mit Schreiben vom 6. Mai 2014 einen Bescheid zur Sanierung der teerhaltigen Wege am Kehlstein zugesandt. Der Bescheid beinhaltet u. a. folgende Sanierungsanordnung: „Im Bereich der Wirtschaftswege am Kehlstein ist der teerhaltige Straßenbelag inkl. der in Auflösung begriffenen Bereiche sowie der Straßenunterbau, der optisch erkennbar durch Teer kontaminiert ist, durch geeignete Maßnahmen (Fräsen, Abziehen etc.) quantitativ zu entfernen.“ Die Begründung des Bescheids beinhaltet den Hinweis auf mögliche Auslaugung von PAK in das Quellwasser der Klausbründlquelle. Der sofortige Vollzug ist angeordnet.

Eine Überdeckung der bestehenden Teerdecke mit einem nach oben abschottenden Material ist somit nicht ausreichend. Mit einer solchen Maßnahme verbliebe das kontaminierte Material in den Wegen. Die Schäden an den Wegen sind über die Jahrzehnte nicht zuletzt dadurch entstanden, dass unter der Teerdecke durchwachsende Wurzeln diese aufgebrochen haben. Durch eine Überdeckung der Teerdecke mit einem nach oben abschottenden Material würde das Problem damit nicht gelöst, sondern nur zeitlich verschoben.

- 3. Ist die derzeit von den Bayerischen Staatsforsten geplante Neuerrichtung einer bekießten Forststraße und ein weiterer Ausbau neuer Straßen in diesem Bereich, mit einem berechneten Kostenaufwand von ca. 40 Millionen Euro, auch dann wirtschaftlich sinnvoll, wenn diese Wege nach Angaben des zuständigen Leiters des Forstbetriebes Berchtesgaden, Dr. Daniel Müller, künftig nicht einmal jährlich für Zwecke der Holzgewinnung am Kehlstein benutzt werden sollen?**

Eine belastbare Aussage zu den für die Altlastenbeseitigung am Kehlstein anfallenden Kosten kann erst getroffen werden, wenn die Angebote aus der derzeit laufenden Ausschreibung vorliegen. Auch diese Kostenschätzung wird dann noch mit einer größeren Unsicherheit behaftet sein, da die endgültige Ausbautiefe erst im Nachgang zu Sohlbe-

probungen festgelegt werden kann, welche im Rahmen der Ausbaumaßnahme durchgeführt werden.

Die BaySF rechnen nach derzeitigem Stand mit Kosten im unteren/mittleren einstelligen Millionenbereich. Der in der Anfrage genannte „berechnete Kostenaufwand von ca. 40 Millionen Euro“ ist weder den BaySF noch meinem Haus bekannt. Hierfür gibt es auch keine Grundlage.

Nach Mitteilung der BaySF wurde die in der Frage dem Leiter des Forstbetriebs zugeschriebene Aussage zur Benutzung der Forstwege am Kehlstein nicht getätigt. In dem von den Kehlsteinwegen erschlossenen Waldgebiet befinden sich großflächig reine Fichtenbestände, die sehr anfällig gegen Borkenkäfer und Windwürfe sind. Zur langfristigen Bewirtschaftung dieser Flächen ist eine für die Waldbewirtschaftung taugliche Grunderschließung unumgänglich.